

In der Waldschule lernt Ben, dass Orang-Utans klettern, um an Futter zu kommen

Orang-Utan zurück in der Freiheit

Warum Ben uns allen **Mut** macht

Der Verein „Borneo Orangutan Survival“ schützt den Regenwald und die vom Aussterben bedrohten Menschenaffen

Nach zwölf Jahren ist es soweit: Ben wird zum Auswilderungspunkt gebracht

Ben hat es geschafft: Er springt aus der Transportbox, schaut sich neugierig um in seiner neuen Heimat: dem Nationalpark Bukit Baka-Bukit Raya auf Borneo in Indonesien. Zwölf Jahre lang wurde Ben vom Verein „Borneo Orangutan Survival“ (BOS) auf diesen Moment vorbereitet. Jetzt ist er bereit dazu, selbstständig im Regenwald zu leben – und er ist damit der 500. Orang-Utan, den das Rettungszentrum erfolgreich ausgewildert hat. Hier in den Regenwäldern Borneos und Sumatras sind die vom Aussterben bedrohten Menschenaffen zu Hause – genau, wie unzählige andere Tierarten. Doch der Lebensraum der Dschungel-Bewohner ist in Gefahr durch die Abholzung des Regenwaldes und die weltweite, unnatürliche Kli-

Bens Heimat ist in Gefahr

maveränderung. Grund genug für „Borneo Orangutan Survival“, die seltenen Orang-Utans zu retten und Teile des Regenwaldes zu renaturieren. Damit Tiere wie Ben die Chance bekommen, auch noch in einigen Jahren in ihrer natürlichen Heimat aufwachsen zu können. 16 Jahre ist es her, dass BOS Bens Mutter



Spiel mit mir! Der siebenjährige Ben mit einer seiner Babysitterinnen



Auf der asiatischen Insel Borneo macht der Orang-Utan seine ersten Schritte in Freiheit

Nanga aus jahrelanger Gefangenschaft in einem thailändischen Vergnügungspark befreite. Als die verstörte Orang-Utan-Dame im Rettungszentrum Nyaru Menteng 2010 Ben zur Welt bringt, ist sie überfordert mit der Pflege des

Ben musste ohne Mama aufwachsen

kleinen Orang-Utans und das Rettungsteam muss die Beiden schweren Herzens trennen. Zusammen mit anderen verwaisten Orang-Utan-Kindern besucht Ben den Waldkindergarten und die Waldschule, wo er von den „Babysitterinnen“ auf sein späteres Leben in der Wildnis vorbereitet wird. Er lernt zu klettern, spielt und kuschelt viel. Der anfangs noch etwas schüchterne Ben entwickelt sich zu einem großen, starken Orang-Utan, der immer mehr auf Abstand geht. Eine positive Entwicklung, die zeigt, dass Ben für seinen letzten Schritt vor der Auswilderung bereit ist: die Walduniversität. Hier lebt er selbstständig auf der Vorauswilderungsinsel

und wird vom Team beobachtet. Aber auch diese Stufe meistert der intelligente Orang-Utan mit links, begibt sich sofort auf Futtersuche und klettert neugierig auf Bäume. Für die Retter steht fest: Ben ist soweit für die Freiheit. Nach einem Gesundheitscheck machen sich die Retter am frühen Morgen mit Ben und zwei weiteren Orang-Utans auf den Weg in Richtung des Nationalparks Bukit Baka-Bukit Raya. Mit dem Boot geht es tief hinein in den Regenwald. Sobald sich die Tür der Box öffnet, zeigt Ben, was er in den letzten zwölf Jahren gelernt hat. Neugierig klettert er die Bäume hoch und ist rundum aktiv und glücklich. Jeder Orang-Utan wie Ben, der in seinen natürlichen Lebensraum zurückkehren kann, macht uns Mut, dass auch in Zukunft noch viele weitere Tiere im Regenwald leben können. Um weitere Orang-Utans und den Regenwald schützen zu können, kann BOS auf www.orangutan.de mit einer Spende unterstützt werden.

Fotos: Borneo Orangutan Survival Foundation BOSF, Borneo Productions International BPI, shutterstock.com



Das vierjährige Äffchen ist noch etwas schüchtern auf dem Spielplatz

ERDMÄNNCHEN

Auf den Hinterbeinen, den Blick achtsam in die Ferne gerichtet: Das ist die typische Haltung der quirligen Erdmännchen. Die sozialen Tiere leben in der Savanne Südafrikas mit bis zu 30 Artgenossen zusammen. Während der Rest der Gruppe am gemeinsamen Bau arbeitet, hat dieses Tier den Wachposten eingenommen. Sind Adler oder Schlangen in Sicht, wird sofort mit Bellen Alarm geschlagen. Ein Zeichen, dass alle Erdmännchen schnell wieder in ihren geschützten Bau huschen sollten. Wenn die Luft rein ist, machen sich einige der Felltiere auf Insektenjagd. Ein Teil der Gruppe bleibt aber immer im Bau beim Nachwuchs.